rtreibung zu Aufreizungen und Schürung von Klassenhaß, den Frieden der Nation stören. Und diese Gefahr liegt de hier am nächsten.

So heischen Religion, Gerechtigkeit und Klugheit mit gleicher nglicher Strenge die Aufhebung des Zolles auf Roggen."

Ob diese eindringlichen Worte eines unbefangenen Vorkämpfers eine wohlfeilere Volksnahrung wohl die Herzen der maßgeben- Kreise rühren werden? Kein besseres Weihnachtsgeschenk kann n deutschen Volke geboten werden als **billiges Brod.** rum: fort mit den Kornzöllen!

Deutschland.

• Prinz **Heinrich von Waldeck** hat, wie verschiedenen Blättern Wildungen gemeldet wird, bei dem Landtage eine **Rechtsver- hrung** eingereicht, in welcher ausgeführt wird, daß er nach dem oprinzen der nächstberechtigte Agnat des Fürstenhauses sei.

* Aus dem **Reichstagsbüreau** hat man noch immer keine sichere chricht, wann die **Wiederaufnahme der Sitzungen** beginnen soll. ahlreiche hier eingehende Anfragen von Reichstagsabgeordneten be- sen," so schreibt die Nat.-Lib. Corr., „wie dringend der Wunsch ist, t endlich über den Termin des Wiederbeginns der parlamentarischen beiten unterrichtet zu sein. Es giebt sich eine gewisse Mißstimmung er die Geschäftsleitung im Reichstag kund, die ihre Entschließungen dieser Hinsicht von Tag zu Tag hinausschiebt."

* Der **Volksschulgesetzentwurf** liegt nunmehr, wie wir hören, n Staatsministerium vor, nachdem er den betheiligten nzelressorts zur Kenntnißnahme und Begutachtung unterbreitet ge- sen. Ueber den Inhalt wird noch längere Zeit Stillschweigen beob- tet werden.

* Die allgemeine Einführung von **Alterszulagen für die eamten,** welche der Finanzminister bekanntlich plant, wird sich in chster Zeit leider noch nicht verwirklichen lassen. Wie die erl. Börs.-Ztg." „von unterrichteter Seite" hört, sind die umfang- ichen vorhergehenden Erhebungen trotz der emsigen Förderung der ngelegenheit noch nicht so weit gediehen, um eine allgemeine Durch- hrung der Neuerung bereits durch den nächsten Staatshaushalts- tat zu gestatten. Es werden daher vom 1. April künftigen ahres ab zunächst nur diejenigen Beamtenklassen zur Be- ücksichtigung gelangen, bezüglich deren die allgemeine Auf- sserung bereits durchgeführt ist. In der Hauptsache sind dies die mmtlichen Unterbeamten. Hoffentlich gelingt es aber, die ganze An- legenheit derart zu beschleunigen, daß vom 1. April 1893 ab alle eamtenkategorien der Wohlthaten der Alterszulagen theilhaftig wer- n, die in der Hauptsache darin bestehen, daß ein Beamter die Ge- ißheit hat, nach einer bestimmten Reihe von Dienstjahren das laximalgehalt seiner Klasse zu erreichen und sich in Folge dessen n Abend seines Lebens einer danach bemessenen ausreichenden Pension u erfreuen.

* Der **serbische Justizminister Gersitsch** besucht gegenwärtig, ie uns aus Karlsruhe geschrieben wird, die **badischen Landes- entralstrafanstalten.** In seiner Begleitung befinden sich ein ser- bischer Strafanstaltsdirektor und ein serbischer Architekt. Sonnabend esuchte der Minister die Landeszuchthäuser in Bruchsal. In diesen nstalten ist die Gewerbethätigkeit stark entwickelt, dabei ist das System er Einzelhaft streng durchgeführt. Diese beiden hervorragenden nstitute fanden besonders die lebhafteste Anerkennung des Ministers. Von Bruchsal hat sich derselbe nach Freiburg i. B. begeben. Gestern mpfing der Großherzog von Baden Herrn Gersitsch, der als- ann am Dejeuner im Schloß theilnahm.

* In unserer kürzlichen Notiz über die Einführung des Ersten Bürgermeisters **Dr. Kohli** in Thorn berichteten wir nach der h. Ostd. Z., daß dieser die Worte gesprochen habe: „Die warmen Worte der Anerkennung, die der Vertreter der königlichen Regierung Herrn Oberbürgermeister Bender widmete, sind eine große Genug- hnung für die Stadt rc." Es sind dies jedoch nicht Worte des Herrn Dr. Kohli, sondern Reflexionen der Redaktion der Th. Ostd. Z., wie iese uns mittheilt. Diese Worte sollten in dem Blatte auch mit inem Absatze beginnen, was indeß durch ein Versehen des Metteurs nterblieben ist.

* Die **Forstmeister,** welche zu den technischen Mitgliedern der Be- irksregierungen gehören, werden nach dem „Hannoverschen Courier" en Titel „Regierungs- und Forstrath" erhalten, während en Ober-Forstmeistern und Mitgliedern der Finanzabtheilung gleich en der Domänen- und Forstabtheilung des landwirthschaftlichen Mi- nisteriums angehörigen Ober-Landforstmeistern bezw. Landforstmeistern er bisherige Titel verbleibt. Der Titel „Forstmeister" wird aber amit nicht verschwinden, sondern Oberförstern höheren Dienstalters erliehen werden.

Vereine und Versammlungen.

* Im **38. Kommunal-Wahlbezirk (Oranienburger Vor- tadt)** arbeitet man rüstig für den bevorstehenden Wahlkampf. In er Vertrauensmännerversammlung wurde einstimmig beschlossen, der für nächsten Freitag anberaumten liberalen Wähler- versammlung den bisherigen Vertreter, Herrn **Oberlehrer J. Müller,** wieder als alleinigen Kandidaten der liberalen Partei vor- zuschlagen. Auch der Bezirksverein der Oranienburger Vorstadt beschäftigte sich in seiner Sitzung am Freitag mit der Stadtverordnetenwahl. Nachdem der Stadtverordnete **Rechtsanwalt Cassel** am Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags „über die politische Lage" die Versammelten ermahnt, treu zur Fahne zu stehen und sich im Kampfe für die liberale Sache als Berliner Bürger nicht von den Parteigenossen in Hinterpommern übertreffen zu lassen, und auch der Stadtverordnete Langenbucher einen warmen Appell an die Anwesenden gerichtet hatte, ließen sich wieder zahlreiche Mitglieder notiren, um als Vertrauensmänner bei der Wahl thätig zu sein. Außerdem faßte in derselben Sitzung der Verein noch zwei erwähnenswerthe Beschlüsse: 1) zu den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung immer einige Vereinsmitglieder zu entsenden und sich von diesen in den Vereinssitzungen Bericht darüber erstatten zu lassen, um auf diese Weise das Interesse an den städtischen Angelegenheiten zu fördern; 2) an den Minister des Innern eine Petition um Errichtung öffentlicher Häuser zu richten, nachdem die in früheren Jahren an das Polizeipräsidium zwecks Säuberung des Straßenverkehrs gemachten Eingaben ohne merkliche Wirkung geblieben sind.

* Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, wird im **Joel'schen** Saale, Andreasstraße, eine **Versammlung** stattfinden, in welcher **Karl Schneidt** einen Vortrag halten wird über das Thema: „Die Bedeutung der Opposition für das Staats- und Parteileben."

Telegramme des Berliner Tageblatts.

Hamburg, 3. November. (W. T. B.) Der Prinz Damrong von Siam ist gestern von Paris hier eingetroffen und heute Morgen nach Kopenhagen abgereist. Derselbe begiebt sich von dort nach Berlin, um Kaiser Wilhelm zu besuchen, sodann nach Livadia zum Kaiser von Rußland, schließlich über Wien und Rom in die Heimath zurück.

Berlin, 3. November. (W. T. B.) S. M. Kreuzer „Bussard" Kommandant: Korvettenkapitän Gertz, ist am 31. Oktober cr. in Cooktown eingetroffen und am 2. November cr. nach Sydney in See gegangen.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, ist nunmehr der erste Fall der Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten aus Staatsmitteln vorgekommen. Es wurden dem wegen Brandstiftung zu zweijährigem Kerker verurtheilten und nachher als unschuldig erkannten Georg Pabst aus dem Justizbudget 3000 Gulden angewiesen.

Wien, 3. November. (D. B. H.) Vor 14 Tagen überreichte der Präsident des Obergerichtshofes, Schmerling, dem Kaiser aus Gesundheitsrücksichten sein Demissionsgesuch, welches, wie verlautet, auch angenommen werden wird; als sein Nachfolger ist Stremayer, Vizepräsident desselben Gerichtshofes, ausersehen. Die Stelle Stremayers bleibt offen. — Im Abgeordnetenhause legte die Regierung ein Gesetz vor zur provisorischen Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums bezeichnete der Unterrichtsminister Dr. Freiherr Gautsch v. Frankenthurn, die Frauenfrage besprechend, es als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, die Frauen für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Der Minister erkannte wohl die Befähigung der Frauen für die Heilkunde betreffs ihres eigenen Geschlechts an, bemerkte indessen, die Lösung dieser Frage liege nicht hauptsächlich im Ressort der Unterrichtsverwaltung.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Im Handelsministerium wurde heute, wie die „Presse" meldet, die Schlußkonferenz eröffnet, um die Verhandlungen wegen der Revision des österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahnbetriebsreglements zu Ende zu führen. Die Verhandlungen dürften eine Woche dauern.

Triest, 3. November. (D. B. H.) Die Torpedofabrik Whitehead entläßt 600 Arbeiter wegen Arbeitsmangel.

Zara, 3. November. (W. T. B.) Gestern Nachmittag stürzte in Folge heftiger Bora eine Barke mit Wäscherinnen unweit Oltre um. Sechzehn Wäscherinnen ertranken, neun Leichen wurden gefunden. Die Bemannung der Barke rettete sich.

London, 3. November. (Privat-Telegramm.) Der französische Dampfer „Tamise", 2380 Tonnen, von London und Marseille nach Odessa unterwegs, scheiterte im Mitylene-Kanal (Dardanellen). Näheres fehlt.

Dublin, 3. November. (W. T. B.) Der antiparnellitische Deputirte Timothy Healy wurde heute von dem Neffen Parnells, Mac Dermott, vor dem Gerichte öffentlich mit einer Peitsche geschlagen. Mac Dermott faßte Healy bei der Kehle und schlug ihn heftig über die Schultern und den Rücken. Später gelang es der Polizei, Healy aus den Händen Mac Dermotts zu befreien. Healy will keinen Prozeß gegen Mac Dermott anstrengen, dessen Vorgehen auf beleidigende Aeußerungen Healys gegen Parnell in einer zu Longford gehaltenen Rede zurückzuführen sein soll.

Paris, 3. November. (W. T. B.) Am Donnerstag wird sich eine Anzahl radikaler Deputirter versammeln, um über eine Wiederherstellung der äußersten Linken zu berathen. Die gemäßigten Republikaner erklären angesichts dieser Eventualität, ihr Programm laute: Stabilität oder Auflösung der Kammer.

Paris, 3. November. (W. T. B.) Der Kardinal Lavigérie richtete am 28. v. Mts. ein Schreiben an den Kardinal Langénieux, in welchem er demselben seine Zufriedenheit über dessen Initiative zu den französischen Arbeiter-Pilgerzügen ausdrückt. Daß das ketzerische Italien Hindernisse bereiten würde, sei nicht zweifelhaft gewesen. Lavigérie beglückwünscht Langénieux zu der patriotischen Voraussicht, die Pilgerzüge eingestellt zu haben, als sich das Bestehen einer antichristlichen und antifranzösischen Verschwörung bemerkbar machte. — Nach einer Meldung des „Temps" hat sich der Gesundheitszustand des Kardinals Lavigérie gebessert. Der Kardinal, welcher bettlägerig ist, leidet an Erkältung, verbunden mit Herzbeklemmung. Die Aerzte hoffen den Kranken zu retten.

Arras, 3. November. (D. B. H.) An der Abstimmung der Arbeiter über den Ausstand betheiligten sich hierselbst 7164 Bergleute; für denselben erklärten sich 5160, dagegen 1968; 36 enthielten sich der Abstimmung.

Rom, 3. November. (Privat-Telegramm.) Die zum Friedenskongreß hier eingetroffenen deutschen Abgeordneten legten heute am Sarkophage Victor Emanuels im Pantheon einen herrlichen Lorbeerkranz nieder.

Rom, 3. November. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" meldet in Widerspruch mit den im Auslande verbreiteten gegentheiligen Gerüchten, der Papst befinde sich wohl und habe Vormittags längere Zeit mit dem Sekretär für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten, Segna, konferirt sowie einige Bischöfe empfangen. Später habe der Papst wegen des schlechten Wetters einen Spaziergang in den Logen des Vatikans gemacht. — Der frühere griechische Ministerpräsident Trikupis ist heute hier eingetroffen und stattete dem Minister des Aeußern di Rudini einen Besuch ab.

Dorpat, 3. November. (D. B. H.) Dem bekannten Moralstatistiker Professor Dr. Alex v. Oettinger, welcher seit Jahren zu wohlthätigen Zwecken öffentliche Vorträge hält, ist die Berechtigung, auch in diesem Winter öffentliche dramatische Vorlesungen halten zu dürfen, vom Kurator entzogen worden.

Sebastopol, 3. November. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit dem dänischen Königspaare und der Prinzessin von Wales heute gegen Mittag auf der Durchreise nach Livadia hier eingetroffen.

Belgrad, 3. November. (W. T. B.) Die Ministerkrisis gewinnt an Ausdehnung; auch der Handelsminister Tauschanovitsch hat seine Demission gegeben. Man erwartet, daß der heutige Ministerrath eine Entscheidung über die verschiedenen Demissionsgesuche herbeiführen wird.

Belgrad, 3. November. (D. B. H.) Der Handelsminister Tauschanowitsch ist ebenfalls zurückgetreten; in Folge dessen hat das ganze Kabinet demissionirt; Paschitsch bildet das neue Ministerium.

Cetinje, 3. November. (W. T. B.) Abdul Kerim Pascha ist in Skutari eingetroffen und hat einen militärischen Grenzkordon gezogen, weil man die Rache der Montenegriner wegen des letzten Ueberfalles bei Bielopolje befürchtet.

Newyork, 3. November. (D. B. H.) Meldungen aus Sidney zufolge, die über San Franzisko hier eingetroffen sind, hat der Abgeordnete Rhea im Parlamente zu Sidney den Antrag gestellt, das Haus möge erklären, die Bevölkerung von Neu-Süd-Wales halte keinen australischen Bundesstaat für annehmbar, der nicht politisch vollkommen unabhängig und republikanisch ist.

Paris, 3. November. (W. T. B.) Der „Temps" meldet aus Rio de Janeiro, die dortige Regierung beabsichtige, alle europäischen Produkte mit einer Zuschlagsteuer von 50 Prozent zu belegen.

Boston, 3. November. (D. B. H.) Die Verhaftung des Präsidenten der Maverick Bank, Polter, und zwei Direktoren derselben, welche der Unterschlagung von Bankgeldern, die sich auf 2 Millionen Dollars belaufen sollen, beschuldigt worden, hat großes Aufsehen erregt. Das Fallissement der Bank wurde dadurch veranlaßt.

Warschau, 3. November. (D. B. H.) Bedeutende Posten von Sommergetreide und Kartoffeln, auf Vorschuß nach Preußen verkauft, müssen in Folge sofortiger Inkrafttretung des neuesten Ukases zurückgehalten werden.

Rom, 3. November. (W. T. B.) [Meldung der Agenzia Stefani.] Wie verlautet, ist das Projekt einer Verbindung der Savonaer Werke Tardy u. Benech mit dem Hause Cockerill als gänzlich gescheitert zu betrachten.

Paris, 3. November, Abends. (W. T. B.) Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 95,01, Italiener 88,30, Ungarische Goldrente 90⅞, Konvert. Türken 17,37, Spanier 66,81, Unificirte Egypter 483,75, Banque Ottomane 529,37, Tabakaktien 334,37, Rio Tinto 471,87, 3proz. neue Russen 77,50. Behauptet.

Buenos-Ayres, 3. November. Goldagio 291,00.

Betriebs-Ausweise.

Straßen-Eisenbahn-Ges. Hamburg. Oktober 348,025 Mark (+ 14,670 M.) 1. Januar bis 31. Oktober Mehreinnahme 199,544 Mark.

Potsdamer Straßenbahn. Oktober 16,753 M.

109,000 Mark, auf München nur 75,000 Mark, auf Düsseldorf 71,000 Mark. Das finanzielle Ergebniß dieser Ausstellung kann auch heute noch nur annähernd festgestellt werden; der endgiltige Abschluß wird erst im Monat Januar stattfinden können. Nach einer ungefähren Schätzung wird der Reingewinn nicht unter 90,000 Mark stehen; dazu kommt aber noch, daß dem Verein an den von ihm bewerkstelligten baulichen Einrichtungen im Ausstellungspalast ein Eigenthumsrecht in der Höhe von 110,000 Mark zusteht. Von den Ausgaben entfallen 52,000 Mark für Frachten, 30,000 Mark für Versicherungen, 68,000 Mark für Gehälter und Löhne, 48,000 Mark für Musik, 36,000 Mark für elektrische Beleuchtung und 27,000 Mark für Ankündigungen. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus dem Erlös der Saisonkarten und der Eintrittsbillets im Betrage von 574,000 Mark, aus dem Antheil an den Verkäufen mit 66,000 Mark und den Einnahmen für die Kataloge mit 30,000 Mark. Ein bedeutender Gewinn ist dem Verein aus der Lotterie derjenigen Kunstgegenstände zugeflossen, welche die Mitglieder beigesteuert haben; die Summe beziffert sich auf 52,000 Mark.

Im Gegensatze hierzu steht der Mißerfolg der deutschen Ausstellung in London; das Defizit beträgt in runder Summe 400,000 Mark. Herr Direktor v. Werner legte klar, wie der Verein diesem Unternehmen von Anfang an in Besorgniß und Zurückhaltung gegenübergestanden habe. Eine Betheiligung an demselben sei offiziell von der deutschen Kunstgenossenschaft abgelehnt worden; Herr A. v. Werner hatte sich aus dem Komitee zurückgezogen. Das Ehren-Komitee hat das ungünstige Ergebniß auf allerlei Widerwärtigkeiten zurückgeführt, auf as schlechte Wetter, den unterlassenen Kaiserbesuch, auf die Ungunst es Prinzen von Wales u. s. w. Noch ehe man von dem Besuch des utschen Kaisers in England etwas wissen konnte, hatte das Komitee ne kolossale, in Farbendruck ausgeführte Einladungskarte zur Be- üßung des Herrschers durch den Prinzen von Wales drucken lassen. rr A. v. Werner spricht es mit Nachdruck aus, daß keine Ausstellung als so sehr dem guten Rufe Deutschlands geschadet habe, als die tsche in London. Es seien in derselben Tingel-Tangel eingerichtet esen und darin Vorstellungen gegeben worden, welche dem anständigen Menschen die Schamröthe auf s Gesicht treiben.

Zur Betheiligung an der Ausstellung in Chicago 1893 te der Herr Vorsitzende mit dem Bemerken an, daß es hier gelte, den nzösischen Einfluß zu schlagen und den amerikanischen Markt zu innen.

Endlich wurde in der Versammlung auch die Frage der Kunst- sstellung im nächsten Jahre erörtert. Der Vorstand des eins Berliner Künstler hat neuerdings an den Kaiser und an Kultusminister Eingaben gerichtet, welche dem Wunsch druck geben, die Veranstaltung der neuen Ausstellung möge der iner Künstlerschaft zugebilligt werden. Darauf ist bis jetzt noch Bescheid erfolgt. Ob dieser nun bejahend oder abschläglich laute, falls hielt der Herr Vorsitzende es für ersprießlich, daß schon nach Verlauf einer Woche eine Ausstellungs-Kommission gewählt werde, eine, wie er betonte, eventuelle Kommission für eine eventuelle internationale Ausstellung. So werde man eher aus der Ungewißheit herauskommen; jedenfalls sei es die höchste Zeit, alle Vorbereitungen zu treffen. Die Versammlung erhob diesen Antrag einmüthig zum Beschluß. Es wurde von Seiten des Herrn v. Werner Nachdruck darauf gelegt, daß bei dem neuen Unternehmen ein harmonisches Einvernehmen mit der Akademie bestehen möge und jede Gegensätzlichkeit zwischen dieser und dem Verein getilgt werde; es solle dabei nur die Rede sein von einer einzigen Berliner Künstlerschaft.

ar. Zur Feier des neunzigsten Geburtstages von Prof. Michelet (am 4. Dezember) beabsichtigt die Philosophische Gesellschaft eine Festsitzung zu veranstalten; man hofft, daß der greise Gelehrte persönlich der Sitzung beiwohnen wird.

Zu der in Petersburg Ende Dezember zu eröffnenden Elektrischen Ausstellung wird daselbst — meldet uns unser Petersburger Korrespondent — einem verbreiteten Gerücht zufolge, Edison erwartet, der mit einer neuen Erfindung dort hervortreten soll. An dieser Ausstellung betheiligen sich auch viele ausländische Firmen und unter andern auch deutsche. Verschiedenes soll auch von der nun geschlossenen Frankfurter Ausstellung nach Petersburg gebracht werden.

Die „Gesellschaft für modernes Leben" zu München hat, wie uns von dort geschrieben wird, mit einem Liliencron-Abend ihre Winterkampagne eröffnet, eine Bezeichnung, die angesichts des gegen die Münchener „Modernen" prinzipiell geführten Vernichtungskampfes wohl nicht unpassend gewählt ist, wenn auch dieser erste Abend wenig Kriegerisches aufwies. Es war, von Dr. M. G. Conrad's Eröffnungsrede abgesehen, welche im allgemeinen, unter Hinweis auf die großen, wildgenialischen Künstlergestalten und Charakterköpfe der Renaissance, das Recht der Persönlichkeit in der Kunst kräftig betonte, dem Schaffen des Dichters Detlev v. Liliencron gewidmet. In längerem Vortrag entwarf O. J. Bierbaum ein klares Bild Liliencronscher Dichtungs- und Wesensart. Dann folgten Proben seines dichterischen Wirkens. — Wie wir erfahren, reift nunmehr auch das Projekt einer Münchener „Freien Bühne" seiner Verwirklichung entgegen.

✕ Für Dante Alighieri soll in Ravenna ein großartiges Grabdenkmal errichtet werden. Schon im Mai 1865, als bei der in ganz Italien mit einmüthiger Begeisterung begangenen Feier des 600jährigen Jubiläums seines Geburtstages die Gebeine Dantes in einer Wandhöhlung aufgefunden wurden, wohin sie aus Pietät versteckt worden waren, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in Ravenna ein würdiges und prächtiges Grabmal zur Aufnahme dieser jedem Italiener heiligen Reliquien hergestellt werden müsse. Jetzt nun hat sich bei der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem damals die sterblichen Reste des Dichters wieder ans Licht gezogen wurden, in Ravenna ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, jenen 1865 unverwirklicht gebliebenen Wunsch zur Ausführung zu bringen. Soeben ist ein dementsprechender Aufruf erlassen worden.

\# In Newyork ist nach kurzem Leiden der langjährige musikalische Mitarbeiter der „Newyorker Staatszeitung", Gustav Stein, ein Sohn des Breslauer Demokraten Julius Stein, im Alter von erst 51 Jahren gestorben. Stein nahm in der nordamerikanischen Hauptstadt eine überaus angesehene Stellung ein; sein Tod erweckt die allgemeinste Theilnahme auch außerhalb der engeren journalistischen Kreise.

✕✕ Literarische Notizen. Im Journal des Débats erscheint jetzt bemerkenswerther Weise die Uebersetzung eines Romans von P. K. Rosegger unter dem Titel: „Le Sermon" (Die Predigt).

Von dem Verlage Carl Jacobsen in Leipzig wird ein reich illustrirtes Prachtwerk „Theodora", ein Sang aus dem Harzgebirge von Friedrich v. Bodenstedt, angekündigt.

Die neueste Serie von Philipp Reclams Universalbibliothek enthält u. A. in einem Doppelbändchen drei Novellen von Alfred Friedmann: Der letzte Schuß. — Die Erzählung des Henkers von Bologna. — Ein Kind seiner Zeit. — Der beliebte Erzähler versteht auch hier wieder durch lebenswahre und empfindungsvolle Behandlung einiger ganz verschiedenartiger Stoffe den Leser zu fesseln und anzuregen. Ferner sind sehr kleine geist- und gemüthvolle Novellen des Dänen J. P. Jacobsen erschienen, sowie das Lustspiel von Alexander Dumas Sohn, „Ein Freund der Frauen" (L'ami des femmes), für die deutsche Bühne von Dora Duncker bearbeitet.

Der unter dem Titel „Buntes Jahr" in der Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg erscheinende Jugendalmanach ist in diesem Jahre von Dora Duncker herausgegeben. Das hübsch illustrirte Büchlein enthält eine stattliche Reihe von Erzählungen, Räthseln, Gedichten, Beschäftigungsaufgaben, Theater- und Musikstücken. Die Kinderwelt wird alle diese zu ihrer Anregung und Unterhaltung dienenden Gaben froh begrüßen.

Bei Sachse, Jägerstraße 30, kommt am 9. November eine der kostspieligsten Galerien alter holländischer und flämischer Meister, die Galerie Zentosieff, zur Versteigerung. Im Katalog finden sich illustrirt die fünf hervorragendsten Bilder, ein (Sammet-)Breughel, ein Benjamin Cuyp, ein Frans Floris, welcher dereinst durch Friedrich den Großen angeschafft, aber durch einen seiner Nachfolger verschenkt sein soll, ein seltener Hendrik Goltzius, früher der Gsell'schen Sammlung in Wien angehörig, und ein Hans Hemling.

(Weitere Theater-Nachrichten siehe in der ersten Beilage.)